

Qualitätsprogramm

**Rhein-Gymnasium
Sinzig**

-2003-

verabschiedet auf einer Gesamtkonferenz am 2.7.2003

Qualitätsprogramm des Rhein-Gymnasiums Sinzig

Gliederung

I. Einführung	3
II. Erwerb und Sicherung der Grundqualifikationen in der Orientierungsstufe	3 - 5
III. Eigenverantwortliches Arbeiten (EVA) und Pädagogische Schulentwicklung (PSE)	5 - 7
IV. Umsetzung des Programms Pädagogische Schulentwicklung (PSE) / eigenverantwortliches Arbeiten (EVA) im Fachunterricht	7 - 11
V. Evaluation	11
VI. BuS-Konzept (Berufs- und Studienwahl)	12
VII. Gemeinsam Schule gestalten	13
VIII. Perspektiven	13

I. Einführung

Das Qualitätsprogramm des Rhein-Gymnasiums Sinzig ist eingebettet in die rheinland-pfälzische Schulordnung und ihren Erziehungs- und Bildungsauftrag. Es zielt auf einen langjährigen Prozess kritischer Überprüfung und zeitgemäßer Weiterentwicklung aller Bereiche des schulischen Lebens. Es berücksichtigt, dass Kinder und Jugendliche verschiedene Lebens- und Entwicklungsphasen durchlaufen sowie auf der Bildung und dem Lernen förder- wie hinderliche Umweltbedingungen treffen.

Alle, LehrerInnen, SchülerInnen sowie Eltern, nehmen an diesem Prozess der Qualitätsentwicklung und -festigung in der ihrer jeweiligen Rolle entsprechenden Verantwortung und Intensität teil:

- Die LehrerInnen, indem sie ihr eigenes Tun immer wieder kritisch reflektieren und durch Bereitschaft zur Weiterbildung verbessern.
- Die SchülerInnen, indem sie die Bedeutung schulischer Bildung erkennen und durch Offenheit gegenüber Bildungsangeboten und Bereitschaft zur Leistung anerkennen.
- Die Eltern, indem sie ihre Kinder vor den negativen Einflüssen multimedialer Konsumkultur schützen, die Bildungsbemühungen der Schule aktiv unterstützen und die familiären und häuslichen Voraussetzungen für produktives Lernen schaffen.

In der 1. Phase gelten die Bemühungen vorwiegend dem Unterricht. Dabei liegt der Schwerpunkt zunächst auf der Einführung und Festigung grundlegender Methoden in der Orientierungsstufe. Schließlich geht es darum, das Programm PSE (Pädagogische Schulentwicklung) auf alle Stufen auszuweiten und in allen Fächern entsprechend ihren Möglichkeiten zu festigen und dauerhaft zu implementieren.

Weiterhin haben sich alle Fächer verpflichtet, durch gezielte Unterrichtsveranstaltungen intensiver und bewusster sowie in kollegialer Zusammenarbeit an der Verbesserung von Unterricht mitzuwirken. Anliegen der SV wie regelmäßige Kontrolle der Hausaufgaben und deren Würdigung durch noch stärkere Einbeziehung in den aktuellen Unterricht werden ebenso ernst genommen wie der Wunsch nach noch intensiverer Anbindung der Klassen- und Kursfahrten an den Unterricht.

II. Erwerb und Sicherung der Grundqualifikationen in der Orientierungsstufe

In der Orientierungsstufe erwerben die SchülerInnen Grundqualifikationen, die für eine erfolgreiche Teilnahme an der Sekundarstufe unerlässlich sind. Dazu müssen sie sowohl grundlegende Lern- und Arbeitstechniken beherrschen, die sie eigenverantwortlich anwenden können, als auch über Methoden und Fähigkeiten verfügen, die sie zum gemeinsamen Lernen und Arbeiten befähigen.

Das Rhein-Gymnasium hat bereits feste Trainingseinheiten institutionalisiert, die Anstöße zum Erwerb dieser Grundqualifikationen geben sollen:

- die erste Unterrichtswoche in Klasse 5
- die Begegnungstage in Klasse 5

- das Methodentraining in Klasse 5
- das Kommunikationstraining in Klasse 6

Der Erfolg dieser Trainingseinheiten kann nur gesichert werden, wenn der Fachunterricht den Erwerb der Grundqualifikationen ständig und konsequent fördert. Dazu sind Kooperation und Absprache der FachlehrerInnen in den einzelnen Klassen notwendig.

In den kommenden zwei Jahren soll das Hauptgewicht auf vier Grundqualifikationen gelegt werden: Lesefähigkeit, Textbearbeitung /Textverständnis, Kommunikationsfähigkeit und Teamfähigkeit.

A) Grundqualifikation Lesefähigkeit

Ziel: Die SchülerInnen sollen Lehrbuchtexte flüssig und sinnerfassend lesen können.

Methoden: Dem Deutschunterricht kommt bei der Leseförderung traditionell eine Pilotfunktion zu. Er schult die Lesetechnik, führt ein Lesetraining durch, fördert die Lesebereitschaft durch Bereitstellung einer Bücherkiste, führt in der Klasse 6 einen Vorlesewettbewerb durch und benotet die Lesefähigkeit.

Der Unterricht in den anderen Fächern muss ebenfalls die Lesefähigkeit trainieren. Dies kann durch eine verstärkte Arbeit mit dem Lehrbuch geschehen. Alle Texte, die zu Hause zur Bearbeitung aufgegeben waren, sollten zumindest teilweise im Unterricht gelesen werden, im Zusammenhang damit kann das Textverständnis überprüft werden. Obwohl das laute Vorlesen von Texten als unnatürliches Lesen etwas in Misskredit geraten ist, sollte es weiter gepflegt werden. Hausaufgaben können auch in Gruppen vorgelesen werden, damit alle SchülerInnen die Möglichkeit bekommen vorzulesen.

Prinzip: Jede(r) Schüler(in) muss die eigene Hausaufgabe flüssig und verständlich vorlesen können. Die Lesefähigkeit wird im Deutschunterricht benotet.

B) Grundqualifikation Textbearbeitung und Textverständnis

Ziel: Jede(r) Schüler(in) soll über ein Repertoire von Methoden zur Texterschließung verfügen.

Methoden: Die 5-Schritt-Lesemethode wird im Deutschunterricht stufenweise eingeführt und im Methodentraining der Klasse 5 geübt. Sie verbindet Lesetraining und Texterschließung.

In allen Fächern können einzelne Techniken eingeübt werden: Markieren von Schlüsselbegriffen, Haupt- und Unterbegriffe unterscheiden; Zusatzinformationen unterstreichen, Fragen an den Text richten; Texte abschnittsweise zusammenfassen, Text mündlich wiedergeben lassen, mit Zwischenüberschriften versehen; Mindmap, Spickzettel, Pfeilschema oder Tabelle zum Text anfertigen lassen.

Prinzip: Bei allen Hausaufgaben sollte klar sein, mit welcher Methode der/die Schüler(in) den Text bearbeiten soll.

C) Grundqualifikation Kommunikationsfähigkeit

Ziele: Die SchülerInnen sollen die Gesprächsregeln kennen und beachten, eigene Beiträge im ganzen Satz formulieren können, ein Kurzreferat mit einfachen Hilfsmitteln halten können, die eigene Meinung vortragen und begründen können.

Methoden: In der ersten Schulwoche werden aktives Zuhören und Feed-Back-Geben z.B. im Doppelkreis geübt. Die Gesprächsregeln werden stufenweise eingeübt und im Kommunikationstraining der Klasse 6 zusammengefasst.

Im Fachunterricht können Doppelkreis, Partnerinterview, Rollenspiele, Dialoge, Diskussionen, Kurzpräsentationen (Einzel-, Tandem-, Gruppen-) und Kurzreferate geübt werden.

Das Kommunikationstraining der Klasse 6 vertieft das Problembewusstsein und schult die Vortragstechnik.

Prinzip: Bei allen kommunikativen Arbeitsformen ist auf die Einhaltung der Gesprächsregeln zu achten.

D) Grundqualifikation Teamfähigkeit

Ziele: Die SchülerInnen sollen in Gruppen produktiv zusammenarbeiten können und dabei verschiedene Rollen einnehmen können (Gesprächsleiter, Protokollant, Regelbeobachter, Zeitbeobachter, Experimentator).

Methoden: Insbesondere die Begegnungstage sollen genutzt werden, um die Kooperation in Gruppen zu schulen. Bei der systematischen Einführung von Gruppenarbeit muss ein Fach eine Pilotfunktion erhalten (Ablauf einer Gruppenarbeit, Rollen). Grundsätzlich ist in den meisten Fächern Gruppenarbeit möglich: Vorlesen, Besprechen und Bewerten von Hausaufgaben, Bearbeitung von Texten, Rollenspiele, Lösung kreativer Aufgaben, Planung von Gestaltungsaufgaben, Lernzirkelarbeit, Aufbau und Durchführung von Experimenten, Komponieren und Musizieren in Gruppen etc.

Prinzip: SchülerInnen, die in Gruppen zusammenarbeiten, müssen wenigstens den methodischen Ablauf der Gruppenarbeit kennen (Start- und Planungsphase, Arbeitsaufteilung, Zusammentragen und Präsentation der Ergebnisse).

III. Eigenverantwortliches Arbeiten (EVA) und Pädagogische Schulentwicklung (PSE)

1.

Der Erwerb und die Sicherung der dargestellten **Grundqualifikationen** der SchülerInnen geht einher mit dem Erlernen von Arbeitstechniken (**Methodenkompetenz**), Kommunikationstechniken (**Kommunikationskompetenz**) und Teamarbeit (**Sozialkompetenz**). Sie stehen allesamt im Dienst der **Fachkompetenz**, sollen deren Erwerb stärken und die Selbstständigkeit des Schülers/der Schülerin fördern. In der Weiterführung dieses Ansatzes über die Orientierungsstufe hinaus geht es nicht nur um das Erlernen zentraler beruflicher Schlüsselqualifikationen, sondern auch und wesentlich um das Erreichen eines humanistischen Bildungsanspruchs, um die Mündigkeit des Schülers. „Meine Absicht ist dir, Schüler, zu helfen, unabhängig zu werden von mir, dem Lehrer.“ (Peter Kline).

Eigenverantwortliches Arbeiten (EVA) im Rahmen der „Pädagogischen Schulentwicklung (PSE)“ zielt bereits vom Ansatz her auf eine Qualitätsverbesserung des unmittelbaren Unterrichts ab, will dabei aber nicht den traditionellen Unterricht ersetzen, sondern ergänzen und dadurch Synergie-Effekte auslösen.

Das Rhein-Gymnasium hat in den letzten zehn Jahren ein Spiralcurriculum von Klasse 5-13 entwickelt, das Methoden-, Kommunikations- und Teamkompetenz miteinander verzahnt. Die in Trainingstagen erworbenen jeweiligen Fertigkeiten werden im Verlauf des Schuljahres gefestigt und im jeweils folgenden Jahr erweitert. Dabei spielen erarbeitete Regelwerke eine wichtige und zentrale Rolle. Darüber hinaus wird auf die Verschränkung von Methode und Inhalt geachtet.

- *Klasse 5:* **Methodentraining** : Heftführung, Vorbereitung von Klassenarbeiten, Lernstrategien, Lesetechnik, Markieren (Schlüsselbegriffe, Nebeninfos), Spickzettel erstellen, Tabelle, Flussdiagramm)
Kommunikationstraining: Doppelkreis, Kurzvortrag
Thema: Tiere des Waldes
- *Klasse 6:* **Methodentraining:** erworbene Fertigkeiten bilden die Basis eines ausgeprägten **Kommunikationstrainings:** zusätzlich zu bisherigen Kommunikationsformen treten Interview- / Expertenmethode, Rollenspiele, Erlebnisberichte, einfache rhetorische Übungen (Vortragstechniken)
Thema: Mittelalter
- *Klasse 7:* Verschränkung von **Methoden-** und **Kommunikationstraining** mit Erweiterung der Fertigkeiten im Bereich **Visualisierung**; fachspezifische Beiträge der Fächer Mathematik (Diagramme) und Kunst (Layout, Farbenlehre)
Thema: Wald (Geschichte, Ökologie, Ökonomie etc.)
- *Klasse 8:* Anwendung von erworbenen methodischen, kommunikativen und teamorientierten Verfahren zum Thema **Drogen- und Gewaltprävention**
- *Klasse 9:* Weiterführung des **Kommunikationstrainings** mit dem Thema Rhetorik (Redeaufbau, rhetorische Figuren, Körpersprache, Umgang mit Lampenfieber etc.). Die Trainingseinheit wird verschränkt mit einem von externen Experten durchgeführten **Bewerbungstraining**, mit dem unser „Berufs- und Studienwahl“-Konzept (BuS) eingeführt wird (vgl. Kap.VI).
- *Klasse 10:* **Methodentraining** : Informationsbeschaffung, -auswahl und -bewertung aus dem Internet, Visualisierung per Powerpoint.
Fachbeitrag der Informatik
- *Klasse 11:* Eine Trainingseinheit **Arbeitstechniken in der Oberstufe** eröffnet das Schuljahr und führt die SchülerInnen in wissenschaftspropädeutisches Arbeiten ein (Pilotfach: Deutsch)
Im Anschluss an das **Betriebspraktikum** erfolgt ein **Visualisierungs- und Präsentationstraining**, das noch einmal erworbene Methoden auffrischt und ergänzt.
fachspezifische Beiträge der Fächer Mathematik (Diagramme) und Kunst (Layout, Farbenlehre) in erweiterter Form
Die Präsentation des Praktikums im freien Vortrag vor den Schülern der Klasse 10 ist Zielpunkt im Bereich des Kommunikationstrainings.
- *Klasse 12:* Thema: Berufs- und Studienwahl (mit externen Fachleuten; Bündelung des bisherigen Berufswahlunterrichts in zwei Block-Modulen). Die Durchführung erfolgt unter Anwendung aller bisher erworbenen Methoden und Kommunikationsformen.
- *Klasse 13:* Im Zentrum steht ein komplexes Simulations-, Interaktions- und Kommunikations“spiel“ wie Pol&Is.

Alle Fächer orientieren sich an diesem Trainingskonzept für die Arbeit in ihrem Fachunterricht. Zwar liegen die Gewichte bei den methodischen und kommunikativen Übungen (Arbeit mit und an Texten) bei den Geisteswissenschaften, doch sehen sich auch naturwissenschaftliche Fächer wie Biologie oder Chemie diesen Ansätzen verpflichtet.

Die naturwissenschaftlichen Fächer ihrerseits leisten Vorarbeit für die Geisteswissenschaften (vgl. ihren Beitrag zu den Trainingstagen), legen aber selbst ebenfalls zentralen Wert auf die kommunikativen Fertigkeiten der SchülerInnen (Bsp. Kurzvortrag, Referat).

Die Sozialkompetenz wird in allen Fächern durch partner- und regelgebundene Gruppenarbeit gefördert (in Fächern wie Deutsch, Ethik, Religion, Englisch oder Sozialkunde auch in Form von Rollenspielen).

2.

a) Zur qualitativen Absicherung dieser Ziele ist **Methoden-, Kommunikations- und Teampflege** unabdingbar. Um diese besser als bisher sicher zu stellen, haben alle Fächer jeweils in einem Zielkatalog die Förderung der Methodenkompetenz, Kommunikationsfähigkeit und Sozialkompetenz festgehalten.

b) Die Förderung des **eigenverantwortlichen (Schüler-) Arbeitens** mittels dieser Fertigkeiten im Verlauf eines Schultags soll durch Eintrag ins jeweilige Klassenbuch in einer eigens eingerichteten Methodenspalte festgehalten werden. Auf diese Weise und durch eine Vierteljahresplanung der Klassenteams soll einerseits die Häufung bestimmter Methoden-Arrangements vermieden und gleichzeitig eine engere Zusammenarbeit und Abstimmung der FachlehrerInnen bzw. Lehrer-Klassenteams sichergestellt werden.

c) Mindestens einmal im Jahr soll für alle Fächer im Rahmen eines Fortbildungstages ein **Workshop-Tag** eingerichtet werden, an dem Unterrichtseinheiten entwickelt werden, in denen das eigenverantwortliche Arbeiten der SchülerInnen im Zentrum steht. Darüber hinaus entscheiden die Fachkonferenzen, inwieweit weitere Workshops in einzelnen Fächern stattfinden. Angestrebt wird ein Materialpool mit PSE-bezogenen Unterrichtsarrangements.

d) **Teamtraining** war bisher ein integrativer Bestandteil der Trainingseinheiten. Um dieses zu verstärken, wurden eigene Trainingstage für die Klasse 6 entwickelt. Sie werden erstmals am Ende des Schuljahres 2002/2003 durchgeführt. Nach erfolgter Evaluation soll diese Einheit in das Spiralcurriculum der Trainingstage integriert werden.

e) Themenorientierte **Elternabende** sollen verstärkt die Eltern in Ziele und Vorhaben der Schule, das EVA-/ PSE-Konzept sowie das Qualitätsprogramm insgesamt einbinden.

IV. Umsetzung des Programms Pädagogische Schulentwicklung (PSE) / eigenverantwortliches Arbeiten (EVA) im Fachunterricht

Methodenkompetenz, Kommunikationsfähigkeit und Sozialkompetenz werden in den jeweiligen Fächern im laufenden Unterricht sowie anhand von fachlichen Schwerpunkten, in Fachprojekten und fächerübergreifenden Projekten gefördert. Ziel ist dabei die funktionale Verknüpfung von fachlichen Inhalten mit dem Erwerb von Methoden-, Kommunikations- und Sozialkompetenzen. Diese Zielsetzung trägt konstruktiv der Erkenntnis Rechnung, dass es sich bei fachlichen Inhalten und der Förderung von Methoden-, Kommunikations- und Sozialkompetenz nicht um prinzipiell getrennte, sondern um einander bedingende Gegenstände

handelt, die sich in der verschiedensten Weise ergänzen, gegenseitig ermöglichen, die auseinander hervorgehen und ineinander übergehen.

Die jeweiligen fachlichen Erziehungs- und Bildungsziele innerhalb dieses komplexen Bedingungsgeflechts liegen den Fachkonferenzen in tabellarischer Form vor (vgl. Beispiel Biologie im Anhang).

A) Förderung der fachspezifischen Methodenkompetenz:

- **in Mathematik:** Trainingseinheiten zum Umgang mit dem Taschenrechner (Jahrgangsstufen 7/9)
- **in Physik:** Planung, Durchführung und Auswertung von Experimenten (Jahrgangsstufe 8) sowie Dokumentation des Versuchs in einem Versuchsprotokoll (Jahrgangsstufe 9)
- **in Deutsch:** exzerpieren und protokollieren
- **in Latein:** Lernplakate zur Formenlehre und Visualisierungen (Satzgliederungsmethoden)
- **in modernen Fremdsprachen:** Umgang mit dem zwei- und einsprachigen Wörterbuch (Jahrgangsstufen 8-11)
- **in Sport:** Regeln erfinden und festlegen, Bewegungsbeschreibung, Unterrichtssequenzen selbst organisieren, Fehler sehen und korrigieren, Visualisieren des Trainings, Kampfrichter-/Schiedsrichtertätigkeiten ausüben
- **in Kunst:** bewusster Einsatz von Gestaltungsmitteln, Isometrie (Verwendung eines Konstruktionsprinzips zur Bildfindung) mit dem Ziel der Entwicklung des konstruktiven Sehens, Bildbeschreibung und Kennenlernen von Beurteilungskriterien, figürliches Zeichnen mit dem Ziel der Schulung des proportionalen Sehens
- **in Musik:** Konsequenter Einsatz von Keyboards im Klassensatz zum Erlernen von Techniken, musikalische Abläufe selbständig zu strukturieren und einzuüben sowie sich abstrakte musikalische Inhalte zu erschließen (Jahrgangsstufe 5/6)
- **in Erdkunde:** Auswerten und Anfertigen von Karten und Graphiken (Jahrgangsstufe 11)
- **in Biologie:** Anfertigung und Auswertung von Struktogrammen, mikroskopieren, experimentieren (Jahrgangsstufe 11)
- **in Sozialkunde:** sozialwissenschaftliche Methoden wie Befragung, Profile erstellen, Fallstudie (Jahrgangsstufe 9), Interview/Umfrage (Jahrgangsstufe 10) im Zusammenhang mit dem fachlichen Schwerpunkt „Wahlen“, Expertenbefragung (Jahrgangsstufe 12).

Ein wichtiges Hilfsmittel und Arbeitsinstrument zahlreicher Fachbereiche in der Entwicklung von fachspezifischer Methodenkompetenz ist der Einsatz des Computers im schuleigenen Netzwerk. So

- lernen die SchülerInnen **im Mathematikunterricht** der 6. Klasse den Umgang mit Computerprogrammen zur Bruchrechnung (z.B. *Alice, Bastian, Brüche* etc.), mit verschiedenen Funktionsplottern, z.B. *Derive, Matheass* etc. (Jahrgangsstufe 10) sowie mit Computeralgebrasystemen (Jahrgangsstufe 11).
- erarbeiten sich die SchülerInnen im **Informatikunterricht** die fachlichen Schwerpunkte Modellbildung (Jahrgangsstufe 11), Programmierung (Jahrgangsstufe 12) sowie technische und theoretische Informatik (Jahrgangsstufe 13)
- wenden die SchülerInnen **in einer Vielzahl von Fächern** die erworbenen Techniken einer effizienten Internetrecherche an und können ihre Ergebnisse mit Hilfe einer entsprechenden Präsentationssoftware (z.B. *PowerPoint*) visualisieren.

B) Förderung der fachspezifischen Kommunikationsfähigkeit

Einen besonderen Stellenwert nimmt die Vermittlung der fachspezifischen Kommunikationsfähigkeit in den Fremdsprachen ein. Während in der Muttersprache **Deutsch** das Ziel der freie Vortrag ab der Jahrgangsstufe 11 ist, fördern die Fächer **Englisch, Französisch, Latein und Spanisch** die fremdsprachliche Kommunikationsfähigkeit in den Bereichen Wortschatz, Grammatik, Hör- und Sehverstehen, Leseverstehen, mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit, z.B. durch das Erstellen von Übungen und Transferaufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit im Französischunterricht (Jahrgangsstufe 7/8) oder z.B. durch Kurzvorträge, Partnerinterviews, *classroom phrases* in Englisch (Jahrgangsstufe 8).

Von zentraler Bedeutung im Rahmen der Förderung der fachspezifischen Kommunikationskompetenz ist die Aneignung der jeweiligen Fachsprache. Das breite Spektrum der Entwicklung von fachsprachlicher Kompetenz zeigt sich exemplarisch z.B. in den Fächern **Mathematik/Physik** und **Kunst**. Während die Schüler im Mathematikunterricht der Jahrgangsstufe 8 das Beschreiben von Konstruktionen in mathematischer Fachsprache sowie im Physikunterricht die mathematische Darstellung physikalischer Sachverhalte im Hinblick auf das Verständnis des Fachs als Grundlage der Technik in der Jahrgangsstufe 10 lernen, entwickeln die Schüler im Kunstunterricht ab der Jahrgangsstufe 11 eine kunstgeschichtliche Fachsprache im Sinne des Ziels der Kommunikation mit Hilfe eines ästhetischen Mediums.

C) Förderung der fachspezifischen Sozialkompetenz

Zahlreiche Fächer machen die allgemeine Förderung der Sozialkompetenz in der Entwicklung von fachspezifischer Teamfähigkeit produktiv. Beispielhaft seien genannt:

- Arbeit mit **Lernzirkeln** (Lernzirkel „Bibel“ im Religionsunterricht der Jahrgangsstufe 5/6, Latein Jahrgangsstufe 8)
- Zusammenarbeit bei **Schülerexperimenten** in Physik
- Rollenspiele (Geschichte: Pro-Contra-Rollendiskussionen, Ethik Jahrgangsstufe 8)
- **Simulationen** (Sozialkunde: Gemeinderatssitzung, Gerichts- oder Tarifverhandlung u.a. in der Jahrgangsstufe 9; Geschichte: Simulation historischer Situationen), die dem Erwerb von Schlüsselqualifikationen und der Auseinandersetzung mit der Rolle als Staats- und Wirtschaftsbürger dienen
- Simulation einer Abiturarbeit/-prüfung in nahezu allen Fächern in der Jahrgangsstufe 13.

In den **Fremdsprachen** (Englisch, Französisch, Latein, Spanisch) lernen die SchülerInnen Sensibilität für fremde Verhaltensweisen und Normen sowie Toleranz gegenüber anderen Wertevorstellungen zu entwickeln mit dem Ziel des Aufbaus von interkultureller Handlungskompetenz. In der Kommunikation und Kooperation mit anderen bauen sie bewusst Haltungen wie Respekt, Toleranz und Verständnis für andere auf.

Konkret wird die Förderung der Kommunikations- und Sozialkompetenz z.B. auch im **Sportunterricht**: Die SchülerInnen lernen sichern und helfen, kooperatives Handeln, das Eingehen auf den/die Partner(in) und die Unfallvermeidung durch angemessenes Handeln.

D) Fachprojekte

- **Mathematik**: Aus einer Unterrichtsreihe zum Anfertigen und Auswerten von Diagrammen leitet sich im Mathematikunterricht der Jahrgangsstufe 5 z.B. ein das Zah-

lenverständnis anschaulich und konkret die Wahrnehmung der neuen Gemeinschaft erfahrbar machendes Fachprojekt ab: „Die Klasse stellt sich in Diagrammen vor...“

- **Deutsch:** Schreibprojekt in Jahrgangsstufe 5, Buchprojekt in Jahrgangsstufe 6, Lyrikprojekt in Jahrgangsstufe 7, Medienprojekt in Jahrgangsstufe 9 etc.
- **Englisch:** Lektüre, *one-act-play* in Jahrgangsstufe 5, *Christmas Day, Britain and the sea* in Jahrgangsstufe 6, Medienprojekt: *producing a magazine or radio programme* in Jahrgangsstufe 10 usw.
- **Französisch:** verbindlicher längerer Text (z.B. Erzählung, *bandes dessinées* etc.) in der Jahrgangsstufe 9/10, jeweils eine Unterrichtseinheit zu Literatur, Landeskunde, Französisch in Alltag, Studium und Beruf sowie verbindliche Festlegung des Themas *les rapports franco-allemands* in der Oberstufe mit entsprechender Studienfahrt und Fachexkursion nach Metz
- **Spanisch:** Vorstellen einer Region Spaniens in Jahrgangsstufe 9, eines lateinamerikanischen Landes in Jahrgangsstufe 10
- **Mathematik:** Landvermessung in Jahrgangsstufe 9
- **Informatik:** Umgang mit komplexer Software in Jahrgangsstufe 11, Such- und Sortieralgorithmen in Jahrgangsstufe 12, Aufbau von Grundbausteinen eines Computers in Jahrgangsstufe 13
- **Biologie:** Herbarien in Jahrgangsstufe 8, Krankheit/Gesundheit in Jahrgangsstufe 10, Verhalten der Primaten in Jahrgangsstufe 12
- **Physik:** Zusammensetzung/Zerlegung von Kräften in Jahrgangsstufe 8, Schwimmen-Schweben-Sinken in Jahrgangsstufe 9, Vom Kraftwerk zum Verbraucher in Jahrgangsstufe 10 usw.
- **Sozialkunde:** das Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Eigeninitiative fördernde Junior-Projekt des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln für die Jahrgangsstufen 10 bis 12, bei dem die Schüler eine Geschäftsidee entwickeln und ein Unternehmen an ihrer Schule gründen. Junior fördert den Erwerb von Schlüsselqualifikationen sowie das Kennenlernen wirtschaftlicher Zusammenhänge und kann somit eine wichtige Orientierung für die spätere berufliche Zukunft sein.
- **Kunst:** Klassenprojekt zur Gemeinschaftsbildung in Jahrgangsstufe 5; Buch in Jahrgangsstufe 6; Bewegliches Objekt in Jahrgangsstufe 7; Designobjekt in Jahrgangsstufe 8 usw. bis hin zur freien praktischen Arbeit in der Jahrgangsstufe 13.
- **Chemie** mit einer Vielzahl von alternativen Fachprojekten von z.B. der Kristallzucht in Jahrgangsstufe 8 über Alkalimetalle in Jahrgangsstufe 9 und Säuren/Basen (Arbeit mit der Cassy-Box/Messwerterfassung) in der Jahrgangsstufe 10 hin zu z.B. reaktionskinetischen Messungen in Jahrgangsstufe 11 und Ozon in Jahrgangsstufe 12 sowie Fetten und Seifen in Jahrgangsstufe 13.
- **Erdkunde:** Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt sowie solidarisches Handeln im Hinblick auf eine globale Orientierung in Jahrgangsstufe 8.
- **Ethik:** Fachprojekte ergeben sich je nach aktueller politischer Lage und Situation.
- **Sport:** Die Integration eines Fachprojektes in den Sportunterricht zu einem der fachlichen Schwerpunkte ist nach Festlegung des Fachlehrers ausdrücklich gewünscht. Beispiele sind hier u.a.: Sport-, Lauf-, Spieleabzeichen, Trainingsbuch anlegen und führen, Rückenschule, Yoga, Besuch eines Fitnesscenters usw. Alternativ kann auch ein fächerübergreifendes Projekt realisiert werden, z.B. in Absprache mit dem Fachbereich Biologie zu den Themen: Ausdauertraining – Theorie und Praxis (auch Kraft-, Schnelligkeitstraining), Gesundheit und Krankheit, Ernährung; in Absprache mit den Fachbereichen Biologie, Deutsch und/oder Ethik zu den Themen: Doping oder Geschlechterrollen im Sport.

E) Fächerübergreifende/-verbindende Projekte

In fächerübergreifenden Projekten erkennen die SchülerInnen komplexe Zusammenhänge und erfahren beispielhaft vernetztes Denken. Eine Vielzahl von fächerübergreifenden, teilweise fächerverbindenden Projekten am Rhein-Gymnasium fördern dieses ganzheitliche Lernen. Exemplarisch seien genannt:

- Zooprojekt in Jahrgangsstufe 5 (Biologie, Englisch: *animals*, Deutsch)
- Bau einer israelitischen Landschaft und Stadt in Jahrgangsstufe 6 (Religion und Kunst)
- Exkursionen zum römischen Köln in Jahrgangsstufe 7 und zur römischen Vergangenheit in Jahrgangsstufe 10/11 (Geschichte und Latein), zu *Roman Britain* ebenfalls in Jahrgangsstufe 7 (Englisch, Geschichte und Latein)
- Funktion des Auges in Jahrgangsstufe 8 (Physik und Biologie)
- Anatomie des Menschen in Jahrgangsstufe 9 (Kunst und Biologie)
- Bewerbung in Jahrgangsstufe 9 (Deutsch und Sozialkunde)
- Knallgaszelle in Jahrgangsstufe 10 (Physik und Chemie)
- Wachstumsprozesse in Jahrgangsstufe 10 (Mathematik, Biologie, Erdkunde)
- Akustik in Jahrgangsstufe 12 (Physik und Musik)
- Gewässeranalyse der Maare in der Jahrgangsstufe 12 (Biologie und Chemie)
- Analyse und Interpretation romantischer Lyrik und deren Vertonung in der Jahrgangsstufe 12 (Musik und Deutsch)

In den Abschnitten D und E wurde auf eine Unterscheidung von schon (zum Teil seit Jahren) bestehenden, gerade erst begonnenen bzw. neu geplanten Aktivitäten der besseren Lesbarkeit halber verzichtet. Zielsetzung ist für E über das bisher Erreichte hinaus eine intensivere Zusammenarbeit von FachlehrerInnen hin zu stärker fächerverbindenden, d.h. integrativen Projekten anstelle der eher additiven im fächerübergreifenden Unterricht. Auf diese Weise soll auch der Teamgedanke im Lehrerkreis gefördert und gestärkt werden.

V. Evaluation

Die vorgenannten Ziele des Qualitätsprogramms werden

- seitens der **LehrerInnen** durch Gespräche in den Fachkonferenzen auf der Basis der erwähnten tabellarischen Übersichten evaluiert, die Ergebnisse in einem Protokoll festgehalten.
- seitens der **SchülerInnen** für den fächerübergreifenden Teil des Programms evaluiert durch einen vom Steuerungsteam zu entwickelnden Nachfragebogen für die Orientierungsstufe bzw. einen Fragebogen oder Portfolios für die beiden Sekundarstufen, für den fachspezifischen Teil evaluiert durch eine von den jeweiligen Fachkonferenzen zu konzipierende Erhebung.

VI. BuS-Konzept (Berufs- und Studienwahl Klassen 9-12)

1.

Die bisher erlernten und ergänzend in den betreffenden Jahren noch zu erlernenden methodischen, kommunikativen und teamorientierten Fertigkeiten nutzt das Konzept der Berufs- und Studienwahl BuS,

- das in der **Klasse 9** mit einem **Kommunikations- und Bewerbungstraining** beginnt (vgl. Kap.II) und fächerübergreifend im Deutsch- (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf) und Sozialkunde-Unterricht (Berufswahl frühzeitig planen, Wege in den Beruf, Erwartungen der Betriebe) begleitet wird.
- Die **Klasse 10** ist Adressat der Praktikumspräsentation der Jahrgangsstufe 11 (vgl. Kap.III) und wird so auf das eigene bevorstehende Praktikum eingestimmt und erhält wesentliche Informationen über Betriebe.
- Die **Jahrgangsstufe 11** absolviert ein **14-tägiges Betriebspraktikum** (selbständige Suche eines Praktikumsplatzes mit regulärem Bewerbungsverfahren (wichtige Übung!), Vorbericht mit Erwartungen an das Praktikum) mit anschließendem **Visualisierungs- und Präsentationstraining**, das mit einer **Präsentation** (Plakat bzw. Powerpoint und freiem eigenständigen) Vortrag abgeschlossen wird (s. auch Kap. III).
- In der **Jahrgangsstufe 12** wird im Sinne des Spiralcurriculums das **Bewerbungstraining** noch einmal wiederholt. Externe Experten erläutern und üben das Erstellen einer Bewerbung, üben den von Großunternehmen durchgeführten Kurztest und ein 2. Mal ein Assessment-Center-Verfahren.
Daneben gibt es mit Hilfe externer Unterstützung eine Trainingseinheit „**Wie entscheide ich mich für ein Studium und wie organisiere ich es**“. Ziel ist es, falsche Weichenstellungen und damit einen Studienabbruch zu vermeiden.
Der bisher auf Einzelstunden und das Schuljahr verteilte **Berufswahlunterricht** wird durch das Arbeitsamt gebündelt und in Kompaktform mit einem Ansatz von 7 Zeitstunden in zwei Modulen mit den anderen Trainingsteilen verknüpft, so dass Synergieeffekte entstehen. Platziert Ende Januar, sehen wir diese Trainingsphase als idealen Einstieg in Bewerbung bzw. Studienorientierung.
- Das Konzept wird durch monatliche Beratungsstunden des Arbeitsamtes für die Klassen 9-13 flankiert,
- in der Jahrgangsstufe 12 zusätzlich durch einen freiwilligen Berufs- und Studententest sowie einen Einblick in die Universität („Tag der offenen Tür“)

2.

a) Um die Wirkung dieses Konzeptes zu verstärken, soll das Thema Berufswahl aus Klasse 9 mit Hilfe des vom Arbeitsamtes erstellten BuS-Arbeitsheftes in den darauf folgenden Jahren fortgeschrieben und dokumentiert und so eine zielgerichtete Wahl eines Betriebspraktikums ausgelöst werden. Die Trainingseinheiten der Jahrgangsstufe 11 sowie das Betriebspraktikum selbst werden in einem schuleigenen Zertifikat für jede Schülerin / jeden Schüler festgehalten. Es soll eine gute Ergänzung einer späteren Bewerbung darstellen.

b) Das erstmals 2003 durchgeführte Training „Berufs- und Studienwahl“ wurde nach seinem Abschluss evaluiert, wird zu Beginn des Schuljahres 2003/2004 überarbeitet und optimiert und nach einem zweiten Durchlauf einer erneuten Evaluation unterzogen.

VII. Gemeinsam Schule gestalten

1.

In dieser Arbeitsgruppe arbeiten Eltern, Schüler und Lehrer an dem Ziel

- einer verstärkten Hinwirkung auf eine bisher unterentwickelte corporate identity, u.a. über Schullogo, Schulfeste etc.)
- der Förderung des sozialen Umgangs miteinander durch eine von allen Seiten zu unterzeichnende Schulvereinbarung (bisher nur für Klasse 5), Höflichkeitsformen zwischen Schülern und Lehrern u.ä.
- „Saubere Schule“, d.h. dem Bewusstsein für Ordnung und Sauberkeit im Klassenraum. Hierzu diene auch der Wettbewerb zur individuellen Klassenraumgestaltung.
- Leistungsbereitschaft und soziale Engagement in der Schule durch Schaffung eines Förderpreises zu verstärken.
- Schüler helfen Schülern, z.B. durch Einrichtung einer Nachhilfebörse.

2.

a) Die Schulvereinbarung soll in den nächsten Jahren in modifizierter Form in anderen Jahrgangsstufen aktualisiert werden, um von dieser Seite her die Sozialkompetenz der SchülerInnen weiter zu stärken, aber auch Eltern und LehrerInnen an ihre Verantwortung zu mahnen.

b) Die Aktion „Saubere Schule“ soll in Ergänzung zu a) über die Klassenräume hinaus auf das Schulgebäude insgesamt ausgeweitet werden.

VIII. Perspektiven

- 1) Eine zentrale Rolle spielt die intensiv nachgefragte **psychologische** (hausinterne) **Beratung und Betreuung** durch eine systemische Familientherapeutin, die gleichzeitig auch in der Schule unterrichtet. In diesen Arbeitsbereich fällt neben dem Propp-Programm auch die sog. Erfurt-Prophylaxe. Diese soll Arbeit in den nächsten Jahren unbedingt sicher gestellt werden.
- 2) Die existierende **Schulpartnerschaft mit Trzebnica** (Polen) soll weiter gepflegt werden, Kontakte zum Aufbau einer **Schulpartnerschaft mit der Deutschen Schule Montevideo** (Uruguay) sind geknüpft. Damit soll der stark nachgefragten 3. Fremdsprache Spanisch Rechnung getragen werden. Die Diskussion um die **eventuelle Einführung von Spanisch als 2. Fremdsprache** soll geführt werden unter besonderer Einbeziehung der Fachkonferenzen Spanisch, Französisch und Latein.
Um Schulpartnerschaften mit England und Frankreich wird sich trotz erheblicher Schwierigkeiten weiter bemüht.
- 3) Im Fachbereich **Musik** gibt es Vorüberlegungen zu einem Projekt, das SchülerInnen der Jahrgangsstufe 5 und 6 ermöglicht, im Rahmen des regulären Musikunterrichts und/oder des AG-Angebots ein Instrument neu zu erlernen.

